

Kiedricher Blättche

Gut für Kiedrich... SPD

Nr. 2/2015



Gestalten Sie mit uns Kiedrich!

SPD-Postkartenaktion für eine lebenswerte Gemeinde

Sie mögen Kiedrich? Sie leben gerne hier?
Und möchten, dass dies auch so bleibt?

Sie haben Ideen und eigene Vorstellungen,
wie es mit Kiedrich weitergehen soll?

Dann bieten wir Ihnen mit dieser Ausgabe die
Gelegenheit, Kiedrich gemeinsam mit uns
zukunfts-fähig zu gestalten.

Jeder ist dazu eingeladen und kann mitma-
chen. Wir werden Ihre Ideen prüfen und ge-
meinsam mit Ihnen Umsetzungsmöglichkeiten
suchen. In jedem Fall erhalten Sie von uns
eine Rückmeldung.

Natürlich steht alles unter Finanzierungsvor-
behalt. Kiedrich ist Schuttschirmkommune,
Schwimmbäder oder Ähnliches können wir
uns nicht leisten. Das hindert uns aber nicht,
gemeinsam mit Ihnen nach guten Ideen zu
suchen!

Natürlich können Sie sich auch online betei-
ligen: <http://www.spd-kiedrich.de/index.php>.

Sie haben keine Postkarte erhalten? Kein
Problem: Schreiben Sie eine kurze E-Mail an
vorsitzender@spd-kiedrich.de und fordern Sie
eine Postkarte an. Per Telefon: 06123-61278.



Investor will "Apart-Hotel" auf dem Hahnwald

Öffentliche Vorstellung im Bauausschuss der Kiedricher Gemeindevertretung

Auf dem Hahnwald soll sich nach vielen Jah-
ren des Stillstandes etwas tun. Wenn es nach
den Repräsentanten der Gemünden-Gruppe,
einem traditionsreichen Bauunternehmen und
Projektentwickler aus Rheinland-Pfalz geht,
wird der Plönzke-Bau auf dem Hahnwald-
Gelände nach Jahren des Leerstands zu ei-
nem "Apart-Hotel" umgebaut.

Architekten und Leitung der Unternehmens-
gruppe erläuterten ihre Absichten im Rahmen
einer öffentlichen Sitzung des Umwelt-, Pla-
nungs- und Bauausschusses in Kiedrich. Se-
nior-Chef Dirk Gemünden und Architekt Uwe

Bordt informierten über ihre Pläne, aus dem
ehemaligen gewerkschaftlichen Ferienzent-
rum und der späteren Ploenzke AG -
Unternehmenszentrale ein "Apart-Hotel" zu
machen.

Dabei handelt es sich um Apartments insbe-
sondere für Manager, die für einen über-
schaubaren Zeitraum eine Wohnmöglichkeit
benötigen, etwa um einige Monate für ihren
Arbeitgeber im Rhein-Main-Gebiet tätig zu
sein. Darüber hinaus sind tageweise Vermie-
tungen möglich. 265 Wohneinheiten mit einer
Fläche von bis zu 100 qm je Apartment sowie

integrierten Dienstleistungsangeboten wie Frühstücks-, Reinigungs- und Wäscheservice sind geplant.

Nach Aussage der Bauspezialisten sei die Immobilie – trotz des jahrelangen Leerstands – in einen guten Zustand. Bis auf das frühere Personalwohnheim soll der Gebäudekomplex erhalten und erweitert werden.

Ein Restaurant, das auch externen Gästen offen stehen soll, ist vorgesehen. Eine umweltfreundliche Holzhackschnitzel-Anlage soll

die bisher mit Öl betriebene Heizung ersetzen. Die Gemeindegremien werden sich in den nächsten Monaten mit einer Fülle von Projekt-Details im Rahmen eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans befassen. Die Mitglieder der SPD-Fraktion bewerten die bisher bekannten Pläne als grundsätzlich positiv und als eine Chance, die überfällige Entwicklung des Hahnwald-Geländes zum Nutzen Kiedrichs voranzutreiben.

Rheingauer Weinmajestäten erobern Berlin

Auch Kiedrichs Weinkönigin Michelle I. war im Deutschen Bundestag

Am 27.4.15 war es soweit. Die Kiedricher Weinkrone und ihre charmante Trägerin gingen auf ihre erste weitere Reise. Ziel war nichts weniger als das Deutsche Par-

lament. Wir hatten unsere Weinkönigin gebeten, an dieser Stelle über ihren Hauptstadtbesuch zu berichten.



Erste Reihe, Siebte von rechts: Kiedrichs Weinkönigin Michelle I.

Auf Einladung des SPD Bundestagsabgeordneten Martin Rabanus ging es früh morgens für mich und 12 weitere „Queenis“ mit dem Zug nach Berlin. Mit dabei waren auch Mitglieder der Jusos und Guttempler aus dem Rheingau Taunus Kreis.

Jedes MdB hat die Möglichkeit, Bürger aus ihrem Wahlbezirk zu einer Politischen Informationsfahrt nach Berlin einzuladen. Diesmal hatten wir die Ehre.

Nach einer langen aber lustigen Zugfahrt konnten wir den Tag auf dem Kudamm ausklingen lassen. Am Dienstag ging es dann mit dem Programm los. Zuerst wurden wir im Bundespresseamt über dessen Arbeit informiert. Nach dem Sicherheitscheck hatten wir dann die Möglichkeit einen Vortrag über die Arbeit im Plenarsaal zu genießen.

Der Vortrag fand auf der Besucherebene des Bundestags statt. Alle dabei aufkommenden Fragen konnten wir im Anschluss bei einer Diskussion mit Martin Rabanus direkt klären.

Er nahm sich sehr viel Zeit um uns zu empfangen und all unsere Fragen zu klären. Auch über momentane politische Themen wurde dabei diskutiert.

Nach einem Gruppenfoto ging es für uns dann zu einer Stadtrundfahrt. Diese führte uns nicht nur an die typischen Touristenpunkte, sondern auch in viele kleine Nebengassen in denen wir das 'echte' Berliner Leben kennen lernen konnten. Bevor wir alle sehr müde in unseren Zimmern verschwanden durften wir noch zusammen mit Martin Rabanus ein leckeres Abendessen genießen.

Der Mittwoch ging ein bisschen gemütlicher zu. Nach einem Besuch im Amt für Bildung und Forschung, fuhren wir mit dem Bus zum zweiten Teil der Stadtrundfahrt. Danach hat-

ten wir Zeit zur freien Verfügung. Diese nutze ich zusammen mit drei weiteren „Queenis“ für einen Besuch im Udo Lindenberg Musical „Hinterm Horizont“. Definitiv eines meiner Highlights des Besuches in der Hauptstadt.

Bevor es am Donnerstagmittag nach Hause ging, statteten wir dem Bundesnachrichtendienst einen Besuch statt. Viele von uns erwarteten sich von diesem Besuch Antworten auf die vielen Fragen die durch die NSA Affäre entstanden sind, doch leider durfte der Mitarbeiter der Öffentlichkeitsabteilung darüber nichts sagen.

Trotzdem war es genau wie die ganze Fahrt sehr informativ und ich bin froh und dankbar darüber das ich dabei sein konnte.

Ihre Kiedricher Weinkönigin Michelle I.

Schöne Ferienzeit

Bald ist es wieder soweit, die schönste Zeit des Jahres hat begonnen, die Ferienzeit.

Dies nehmen wir Sozialdemokraten zum Anlass, um allen schöne Sommerferien zu wünschen.

Allen "in die Ferne schweifenden" wünschen wir erholsame, sonnige und eindruckreiche Urlaubstage.

Allen, die zu Hause bleiben und weiterhin arbeiten müssen, wünschen wir weniger schweißtreibende Arbeit. Lassen auch Sie es sich einmal gut gehen und genießen Sie die Sonne und die vielen Gelegenheiten in unserem schönen Rheingau.

Ihre Kiedricher Sozialdemokraten



Aus der Sitzung der Gemeindevertretung

Anfrage der SPD-Fraktion: Kinderbetreuungsplätze in Kiedrich

Nach der Berichterstattung in der Presse vom 15.04.2015 und vom 18.04.2015 finden nicht alle Eltern in Kiedrich zeitnah passende Betreuungsangebote für ihre Kinder.

Die SPD-Fraktion wollte Klarheit und brachte dazu in der Mai-Sitzung der Gemeindevertretung eine formale Anfrage ein. Dabei bat sie um die Beantwortung der nachstehenden Fragen, die erhaltenen Antworten dazu haben wir Ihnen *kursiv* eingefügt:

Frage 1: Wie stellt sich aus Sicht des Gemeindevorstandes die Situation in den verschiedenen Altersklassen (über 3 Jahre, unter 3 Jahre, ab dem 2. Lebensjahr, ab dem 1. Lebensjahr) dar.

Die Antwort des Gemeindevorstandes dazu:

Wir versuchen alles zu realisieren. Vielleicht mit einer kleinen zeitlichen Verzögerung.

Engpässe gibt es nur in Einzelfällen, das Gros unserer Kinder ist jedoch versorgt.

Ergänzend wurde den Parlamentariern dazu eine umfangreiche Auflistung der Belegungszahlen vorgelegt.

Frage 2: Entspricht die im Bericht des Wiesbadener KURIER dargestellte Praxis des Kiedricher Rathauses der Realität, wonach Eltern darauf hingewiesen werden, dass Betreuung im Umkreis von 25 Kilometern zumutbar ist?

Die Antwort des Gemeindevorstandes dazu:

Es liegen keine Erkenntnisse vor, dass die im Wiesbadener Kurier dargestellte Praxis der Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen in Kiedrich der Realität entspricht und so in

der Vergangenheit oder Zukunft gehandelt wurde oder wird.

Frage 3: Wie stellt sich die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen und anderen auch freien Trägern in den verschiedenen Altersklassen dar.

Die Antwort des Gemeindevorstandes dazu:

Die Zusammenarbeit unter den Kommunen kann als positiv beschrieben werden. Soweit eine Kommune freie Plätze nicht mit Kindern aus ihrem Hoheitsgebiet belegen kann, stehen diese Kindern aus anderen Städten oder Gemeinden zur Verfügung.

SPD bringt „Feuerwehr-Resolution“ auf den Weg

Unterstützung des Ehrenamtes soll nachhaltige Förderung erfahren.

Resolutionen wie, die die SPD-Fraktion in der Mai-Sitzung der Gemeindevertretung einbrachte, hier insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren betreffen, sind landesweit überfällig, meint der Fraktionsvorsitzende Udo Wesemüller.

Worum geht es?

1. Mit Sorge betrachtet die Gemeindevertretung Kiedrich die zunehmenden Schwierigkeiten der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen, ihre Leistungen auch künftig noch in gewohntem Umfang und Qualität wahrnehmen zu können.

„Die Gemeindevertretung Kiedrich forderte die Hessische Landesregierung daher auf, die Freiwilligen Feuerwehren in unserem Bundesland weiterhin nachhaltig und zukunftsorientiert zu fördern und zu stärken.“

2. Nicht weniger Sorge bereitet die derzeitige Diskussion zur Schließung bzw. zur Zusammenlegung von Feuerwehren aufgrund der Finanznot der Kommunen.

„Entsprechende Entscheidungen dürfen nicht ohne die Einbindung der betreffenden örtlichen Freiwilligen Feuerwehren vollzogen werden.“

Erfolgsgeschichte „Hickelhäusje“

Zahlreiche Gäste würdigen Arbeit der kommunalen Kindertagesstätte

1995 weihte der damalige hessische Ministerpräsident Hans Eichel die neue kommunale Kindertagesstätte ein, die auf Vorschlag des SPD-Frauenstammtischs „Hickelhäusje“ benannt wurde.

Anlässlich des Jubiläums trafen sich im Rahmen einer akademischen Feier zahlreiche geladene Gäste in den Räumen der Einrichtung. Staatssekretär Koch, Landrat Albers und Bürgermeister Steinmacher würdigten, ebenso wie die Vorsitzende des Elternbeirats, Sonja Mohr, die Bedeutung und die kompetente Arbeit, die im „Hickelhäusje“ unter der Leitung von Astrid Heilmeier geleistet wird.

Eine Kiste Legosteine

Das „Hickelhäusje“ steht für die professionelle Förderung der Kleinsten und gleichzeitig

macht die Einrichtung Beruf und Familie miteinander vereinbar.

Eine Aufgabe, deren Lösung für Kiedricher Familien unverzichtbar ist und dessen Finanzierung – Kiedrich gibt für die beiden KiTas über 800.000 Euro pro Jahr aus – höchste Priorität im Haushalt unserer kleinen Gemeinde besitzt.

SPD-Chef Udo Wesemüller, er war bereits Anfang der Neunziger Jahre als Vorsitzender des Jugend-, Sport- und Sozialausschusses am Planungsprozess für die neue KiTa beteiligt, erinnerte an den großen Schritt in Richtung Familienfreundlichkeit, der mit dem „Hickelhäusje“ verbunden war und ist und übergab im Namen des SPD-Ortsvereins eine große Kiste mit Legosteinen an Astrid Heilmeier.

Adler gewinnen – Jusos auf dem dritten Platz

Toll organisierte Vereinsfußballmeisterschaft des 1. FC Kiedrich

Auch in diesem Jahr beteiligten sich die Jusos Rheingau auf Einladung der SPD an der Kiedricher Vereinsfußballmeisterschaft.

Das Team „Jusos and Friends“ hinterließ einen starken Eindruck auf dem neuen Sportgelände: Nach einer erfolgreichen Vorrunde

(10-1 Punkte, 10-2 Tore) konnten die Jungs um den Kreistagsabgeordneten Sebastian Busch erst im Halbfinale vom späteren Turniersieger „Eintracht Fanclub Kiedricher Adler“ (mit dabei: Gemeindevertreter Jürgen Scholz) nach einem dramatischen Siebenmeterschießen gestoppt werden. Juso Lukas Hanke holte mit 9 Treffern die Torjäger-Kanone.

Nach einem ungefährdeten 2:0-Sieg im Spiel um Platz Drei gegen „Fritze&Co“ freuen sich die Jusos auf ihre zweitbeste Platzierung seit der ersten Teilnahme im Jahr 2009. Die „Kiedricher Adler“ setzten sich auch im Finale im Siebenmeterschießen durch, diesmal gegen „DJ Bobcar“. Die kickenden SPDler beglückwünschten die Sieger und danken dem 1. FC Kiedrich für die tolle Organisation.

Wir kommen wieder!

Ortsgericht: Neuwahl für Amtsperiode von 2015 bis 2025

In der Mai-Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Kiedricher Ortsgerichtsschöffen für die Amtsperiode 2015 bis 2025 neu bestimmt.

Bürgermeister Winfried Steinmacher begründet ausführlich die Vorlage des Gemeindevorstandes, und würdigt ausdrücklich die Bereitschaft der Kandidaten zur Ausübung dieses Ehrenamtes.

Nach einem Bericht des Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses, Hans-Peter Erkel, über die Beratungen der Vorlage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss war der Beschluss einstimmig.

Nach der Wahl werden dem Präsidenten des Amtsgerichtes nun für die neue 10-jährige Amtsperiode folgende vier Ortsgerichtsschöffen gemeldet:

- Heinrich Trunk als Schöffe und Vertreter des Ortsgerichtsvorstehers
- Walter Flick als Schöffe
- Georg Sohlbach als Schöffe
- Friedel Brygier als Schöffe

Vorsitzender des Ortsgerichts

ist Wilfried Ringel, Tel.: 06123-9050-28. Seine Sprechzeiten sind jeweils dienstags ab 17:00 Uhr im Rathaus (Erdgeschoss).

Was ist ein Ortsgericht?

Jede Gemeinde in Hessen verfügt über ein Ortsgericht mit dem Status einer Hilfsbehörde der Justiz, die zuständige Dienstaufsichtsbehörde ist das jeweilige Amtsgericht.

Für jedes Ortsgericht werden ein/e Ortsgerichtsvorsteher/in und mindestens vier Ortsgerichtsschöffen bzw. Ortsgerichtsschöffen bestellt.

Alle Ortsgerichtsmitglieder werden auf Vorschlag der Gemeinde (durch eine Parlamentsabstimmung) von dem Präsidenten oder Direktor des Amtsgerichtes ernannt. Die Amtsdauer beträgt 10 Jahre.

Die Geschäftsstunden eines Ortsgerichtes sind öffentlich bekannt gemacht oder bei der Gemeinde- bzw. der Stadtverwaltung telefonisch zu erfragen. Es führt zur Aufgabenerfüllung ein eigenes Dienstsiegel des Landes Hessen.

Die Aufgaben sind im Ortsgerichtsgesetz festgelegt und abschließend aufgezählt. Diese sind:

- Beglaubigungen von Unterschriften und Abschriften
- Erteilung der Sterbefallsanzeige an das Amtsgericht
- Sicherung des Nachlasses
- Mitwirkung des Ortsgerichtes bei Festsetzung u. Erhaltung von Grundstücksgrenzen
- Schätzungen

Naspa-Aktion: Bücherstubb bittet um Unterstützung



Der Verein „Kiedricher Bücherstubb“ will mit eigenen Mitteln die Ausleih-Räume in der „Alten Schule“ renovieren sowie einen neuen Computer anschaffen und bittet deshalb die Kiedricherinnen und Kiedricher um Unterstützung.

Wer helfen will, nimmt einfach an der Jubiläums-Aktion der Nassauischen Sparkasse teil: Die NASPA unterstützt anlässlich ihres 175. Geburtstags 175 Initiativen aus der Region mit je 1.000 Euro. Die 175 Vorschläge mit den

meisten Stimmen werden in den Genuss der Förderung kommen.

So können Sie den noch jungen Verein und unsere Bücherei unterstützen: Gehen Sie auf die Webseite <https://175spenden.naspa.de> und stimmen Sie für die „Renovierung der Bücherstubb“. Sie können bis 15. September jeden Tag erneut abstimmen und so nicht nur eine, sondern viele Stimmen vergeben.

Öffnungszeiten der Bücherstubb:

Hier noch einmal die Öffnungszeiten unserer Bücherei (Schulstraße 2), die sich stets auf

junge und jung gebliebene Leserinnen und Leser freut:

Montags von 9:30 bis 11:30 Uhr, mittwochs und freitags von 16:00 bis 18:00 Uhr und zusätzlich an jedem ersten Samstag im Monat

von 10:00 bis 12:00 Uhr. Während der Schulferien bleiben die Öffnungszeiten unverändert.

Ihr Axel Reichling, Vorsitzender

Haben Sie eigene Vorstellungen, wie sich der Rheingau-Taunus-Kreis entwickeln soll?

"Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten."

* Willy Brandt (Bundeskanzler, Friedensnobelpreisträger, SPD-Vorsitzender)

...und Sie können dabei mitmachen! Die SPD Rheingau-Taunus lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, an der Entstehung ihres Kommunalwahlprogramms 2016 mitzuwirken. Machen auch Sie mit - alles Wissenswerte erfahren Sie auf

www.programmprozess.de, der SPD-Mitmachplattform im Internet oder sprechen Sie unseren Kiedricher Vorsitzenden Udo Wesemüller einfach persönlich an (E-Mail: vorsitzender@spd-kiedrich.de).

Doch neue Rheinbrücke bei Rüdesheim?

Am Neubau einer Rheinbrücke scheiden sich die Geister. Während für die einen, vor allem Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft, die wirtschaftliche Zukunft der Region auf dem Spiel steht, ist sie für andere Teufelswerk. Nämlich der Einstieg in eine „Rheingau-Autobahn“, die unsere alte Kulturlandschaft endgültig zerstören würde.

Am 19. Juni trafen sich die Bürgermeister aus Bingen und Rüdesheim, sowie auf deren Einladung die Amtskollegen aus Lorch und den Verbandsgemeinden Rhein-Nahe und Sprendlingen-Gensingen, Vertreter der Handwerkskammern, der IHKs und des Hotel- und Gaststättenverbandes sowie Landtagsabgeordnete aus Hessen und Rheinland-Pfalz.

Insgesamt 24 von ihnen, allen voran Vertreter von Bingen und Rüdesheim, haben dabei ein Positionspapier an die beiden Landesregierungen unterzeichnet. Mit dem Ziel, Hessen und Rheinland-Pfalz in die Pflicht zu nehmen, eine Planung für eine Rheinquerung in Angriff zu nehmen.

Zu den Unterzeichnern zählt die Rheingauer CDU-Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper. Sie wird damit zitiert, dass eine zweispurige(!) Rheinbrücke keinen verstärkten Verkehr auf die B 42 und damit in den Rheingau lenken wird.

Ganz anders sieht das der Kiedricher SPD-Vorsitzende Udo Wesemüller. Bereits im April hatte er die Diskussion auf dem Parteitag der Kreis-SPD im Rheingau-Taunus in eine andere Richtung gelenkt: „Mit dieser Diskussion werden Rheingauern wahlweise falsche Hoffnungen gemacht oder berechtigte Ängste

geschürt. Zum einen sei eine Brücke weder öffentlich-rechtlich noch (da eine Maut ausgeschlossen wurde) privat finanzierbar.

Außerdem könne der Bau einer Rheinbrücke niemals isoliert erfolgen, so Wesemüller weiter, sondern ist zwingend mit dem weiteren Ausbau der B42 zwischen Kiedrich und Rüdesheim verbunden. Und zwar nicht auf der hochwassergefährdeten Trasse am Rhein, sondern oberhalb Oestrich-Winkels durch die Weinberge. Mit entsprechender Anbindung an das Autobahnkreuz Bingen auf der linken Rheinseite“.

Zudem ist es eine uralte Weisheit, dass komfortablere Verkehrsverbindungen schlussendlich immer auch erhöhte Aufkommen nach sich ziehen.

Sein Fazit: „Letztendlich dürfte der an Wochenende jetzt schon hochbelastete Rheingau unter dem steigenden Verkehr kollabieren“.

Genau das ist die Befürchtung vieler Rheingauer. Auch die des Eltviller Bürgermeisters Patrick Kunkel (CDU). Er fehlte bei dem Meinungsaustausch ebenso wie die Bürgermeister aus Kiedrich, Oestrich-Winkel und Walluf.

Der Geisenheimer Bürgermeister Frank Kilian verließ die Veranstaltung vor der Unterzeichnung des Positionspapiers. Siehe dazu auch: „Baut ihr Nachbar...“.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Marius Weiß unterschrieb das Papier ebenfalls ganz bewusst nicht. „Eine Brücke in Rüdesheim hätte den Verkehrsinfarkt in Folge der Sperrung der Schiersteiner Brücke nicht gelöst“, erklärte er. Er sehe zudem Probleme bei der Machbar-

keit. Frühere Fachgutachten waren zu dem Ergebnis gekommen, dass der verkehrliche Nutzen einer Brücke zu gering sei, um so einen massiven Eingriff in geschützte Naturräume zu rechtfertigen. Außerdem sieht er keine Chancen, das Projekt zu finanzieren. In den Bundesverkehrswegeplan werde es nicht kommen, für Private werde sich der Bau nicht lohnen, prophezeite er.

Doch nun ist das Positionspapier „Pro Rheinbrücke“ auf dem Weg. Wie auch immer: auf beiden Rheinseiten gibt es Menschen, die

den Wunsch nach einer neuen Rheinbrücke (es könnte aber auch ein Tunnel sein) vorantreiben. Insbesondere die Binger Vertreter, und dort die FDP-Fraktion, sehen mit der Brücke die Chance einer besseren Anbindung an die Region Wiesbaden bzw. Rhein-Main. Das sind denn auch die tatsächlichen Treiber. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Die SPD in Kiedrich verfolgt die Diskussion auch weiterhin sehr aufmerksam.

Baut ihr Nachbar seine Garage auch auf ihrem Grundstück?

(Gut, wenn man etwas über gewisse Hintergründe zur Rheinbrücke erfährt!)

Stellen Sie sich vor, ihr Nachbar möchte eine Garage bauen, doch es fehlt ihm der Platz. Was also tut er? Er baut seine Garage einfach auf ihrem Grundstück! Dabei fragt Sie ihr Nachbar nicht einmal, Sie erfahren es nur aus der Zeitung.

Unvorstellbar?

Nein, scheinbar ist das gar nicht so abwegig. Lesen Sie dazu aufmerksam unseren Artikel „Doch neue Rheinbrücke bei Rüdesheim?“.

Seit geraumer Zeit treiben die Rüdesheimer Verantwortlichen die Diskussion um den Neubau einer Brücke voran. Nicht als Ersatz für die 1945 gesprengte Hindenburg-Brücke (die ja eine Eisenbahnbrücke war), sondern als vollkommen neues und eigenständiges Projekt um ihre Wirtschaft und den Tourismus anzukurbeln.

Gerne vergessen sie dabei aber, dass sie dafür überhaupt keinen Platz haben. Ihre Stadtgrenze endet genau vor bzw. auf den Resten der alten Hindenburgbrücke!

Diese stehen also größtenteils schon auf Geisenheimer Grund und auch ein Neubau wäre nur auf dem Geisenheimer Stadtgebiet zu realisieren.

Darüber gesprochen hat Rüdesheim mit seinen Nachbarn bisher noch nicht. Das ist nicht die feine englische Art und die Verantwortlichen der Stadt Geisenheim sind zu Recht ziemlich sauer.

Es ist halt gerade so, als würde ihr Nachbar...

Und könnte erklären, warum der Geisenheimer Bürgermeister Frank Kilian die Veranstaltung vor der Unterzeichnung des Positionspapiers verlassen hatte.

Evangelische Gustav-Adolf-Kirche feierte 50. Geburtstag

Mit einem Festakt am 28. Juni wurde die Weihe der Gustav-Adolf-Kirche 1965 gewürdigt.

Es war ein großes Fest, mit dem das 50-jährige Bestehen der Gustav-Adolf-Kirche in Kiedrich gefeiert wurde.

Unter anderem erzählten Zeitzeugen, befragt von Pfarrerin Bianca Schamp, was sie mit diesem Haus erlebt haben und verbinden. Die neu gegründete Projektband „Erbach rockt“ feierte mit und auch die Tanzschule Haas, die „als Geschenk“ durch 50 Jahre tanzte.

1965 entstand in Kiedrich das Gustav-Adolf-Zentrum, Gotteshaus und Gemeindezentrum für Kiedrichs evangelische Christen, von denen die meisten Flüchtlinge und Heimatvertriebene waren. Das damals nur 2.000 Einwohner zählende Kiedrich nahm bis 1948 insgesamt 650 Heimatvertriebene auf und integrierte sie in die Gemeinde. Sie sorgten damit nach dem Zweiten Weltkrieg für einen deutlichen Anstieg der evangelischen Bevöl-

kerung im bis dahin nahezu rein katholischen Rheingau.

Seit 1954 bemühte sich die evangelische Gemeinde um ein eigenes Gotteshaus. 60.000 Mark sparten sich die Menschen laut Gründungspfarrrer Ufer vom Munde ab, doch die Gesamtkirche hatte kein Geld für einen Neubau. Erst 1962 wurde der Traum wahr, dank der Unterstützung des Gustav-Adolf-Werkes, das es sich zur Aufgabe gemacht hatte, bedrängten Gemeinden zu helfen, die sich keine Kirche leisten konnten.

Wir erinnern uns: Drei Jahre wurde gebaut, 550.000 Mark kosteten Kirche und Gemeindezentrum, die am 2. Mai 1965 eingeweiht wurde: In einem festlichen Umzug und unter Glockengeläut ging es mit Lutherbibel und Abendmahlgerätschaften vom Hof der Alten Schule durchs Dorf und hinauf zum neuen

Zentrum am Ende der Aulgasse. Nach dem Festgottesdienst wurde, wie in Kiedrich üblich, mit einem guten Tropfen im Gasthof gefeiert.

Heute zählt die Gustav-Adolf-Kirche rund 800 Mitglieder und gehört (zusammen mit Eltville und Erbach) zur evangelischen Kirchengemeinde „Triangelis“. Betreut werden die Kiedricher Protestanten von Pfarrerin Bianca Schamp, die seit Anfang des Jahres für Kiedrich zuständig ist.

Bis heute haben sich viele um die Evangelische Kirchengemeinde in Kiedrich verdient gemacht. Allen voran der frühere Vorsitzende

der Gemeindevertretung (und SPD-Vorsitzende) Karl Hardt.

Nicht nur als langjähriger ehemaliger Küster des Gustav-Adolf-Zentrums, sondern auch als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates über fast 28 Jahre, als Mitglied der Diözesanversammlung über 22 Jahre, in unzähligen Ämtern und Aufgaben hat er sich der kirchlichen Arbeit gewidmet und ist tatsächlich in ihr aufgegangen.

Und der heutige SPD-Vorsitzende? Er gehörte zu den vier Ersten, die in der neuen Kirche konfirmiert wurden.

Buchtipp: Eigentum verpflichtet!

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“. Dies ist ein gewichtiger Satz, den die Gesetzgeber vor 66 Jahren in Artikel 14 (2) des Deutsche Grundgesetzes formuliert haben.

Wer diesen Verfassungsgrundsatz mit sozialdemokratischer Überzeugung im Herzen liest, kommt zu einem glasklaren Schluss: hier ergeht ein politischer Auftrag an diejenigen in unserem Land, die vermögend sind und über größeres Eigentum verfügen. Ihnen wird auferlegt, dieses Vermögen und Eigentum nicht nur für sich selbst zu verwenden, sondern es auch in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und zu teilen. Das Eigentum wird mit gesellschaftlicher Verantwortung belegt.

Dies ist aber eben nur eine Lesart dieses Artikels. Der hessische SPD-Vorsitzende Thorsten Schäfer-Gümbel hat ein Buch herausgegeben, in dem dieser Grundgesetzartikel aus 14 unterschiedlichen Perspektiven neu interpretiert wird. Das klingt trocken – ist es aber nicht!

Schließlich bildet Artikel 14 (2) GG zurzeit eine faszinierende Schnittstelle zwischen einer Reihe der heute schwelenden gesell-

schaftspolitischen Debatten. Dies beginnt etwa bei der Frage des Rechts am geistigen Eigentum – zunehmend bedroht durch die Marktmacht von Google, Amazon und Co. „Auch die unterschiedlichen Entwürfe einer gerechten Steuerpolitik, die darauf reagieren muss, dass sich Kapital schneller vermehrt als das Einkommen aus Arbeit, spielen eine Rolle“.

Ein weiterer Aspekt ist das Phänomen der globalen Mobilität von Eigentum – insbesondere durch die weltweite Vernetzung der Finanzmärkte. Ist es hinnehmbar, dass durch Geschäfte in einem Land erwirtschaftetes Geld in einem anderen zu Niedrigsteuersätzen versteuert wird?“. Mit Beiträgen u.a. von

Reiner Hoffmann, DGB, Gerhart Baum, Bundesminister a.D., Dr. Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung, Malu Dreyer, Ministerpräsidentin, Schulklasse der Ludwig-Geissler-Schule Hanau, Jochen Brühl, Die Tafel Deutschland, Ise Bosch, Filia/Die Frauenstiftung, Imre Török, Dt. Schriftstellerverband

Eigentum verpflichtet, Thorsten Schäfer-Gümbel (Hrsg.), Axel Dielmann Verlag KG, Frankfurt am Main, 214 Seiten, 11 Euro, ISBN-Nummer 978 3 86638 214 5.

TERMINE

- | | |
|---------------|--|
| 24.-30. Juli | Jugendaustausch Kiedrich-Hautvillers (in Kiedrich) |
| 02. Aug.: | 24. Mundart-Matinee auf dem Scharfenstein |
| 03.-08. Aug.: | Tennis-Feriencamp des TC Kiedrich |
| 15./16. Aug.: | Backesfest der Sängervereinigung, Weingut Bibo |
| 11. Okt.: | Herbstwanderung der SPD Kiedrich |
| 23. Okt.: | "Gespräch beim Wein" mit dem Wiesbadener Oberbürgermeister Sven Gerich |

V.i.S.d.P.

SPD-Ortsverein Kiedrich
c/o Udo Wesemüller,
65399 Kiedrich

www.spd-kiedrich.de